

Bundesarbeitsgemeinschaft  
Kritischer  
Polizistinnen und Polizisten  
(Hamburger Signal) e.V.



c/o Thomas Wüppesahl • Kronsberg 31 • 21502 Geesthacht-Krümmel

- **Bundessprecher** -

Thomas Wüppesahl  
Kronsberg 31  
D - 21502 Geesthacht-Krümmel

Tel.: 04152 – 885 666  
Fax: 04152 - 879 669  
Email: Dario.Thomas@t-online.de

Mittwoch, 27. Juli 2016

## P R E S S E M I T T E I L U N G

Zu den jüngsten Terrorakten in Würzburg, München, Ansbach  
und dem polizeilichem und politischem Drumherum

### „So etwas kommt von so etwas“

Diese Stellungnahme erfolgt wieder einmal wesentlich aufgrund diverser Aufforderungen an uns Kritische PolizistInnen doch zu der aktuellen Entwicklung bzw. Lage zu äußern. Wir verweisen bei dieser Gelegenheit nochmals darauf, dass die Vielzahl polizeilicher Fehlhandlungen es für uns längst unmöglich machen, ständig begleitend zu kommentieren.

Hiermit nehmen wir erstmals zu dem jüngsten polizeilichen Handeln im Zusammenhang mit dem Amoklauf in München vom 22./23. Juli 2016 Stellung:

#### „I. Polizeilicher Notstand und als „Sonderlage“ benannte Münchener Polizeiübung an der Bevölkerung

Der Amoklauf eines deutsch-iranischen Mitbürgers in München vor fünf Tagen, am vergangenen Freitag, 22. Juli 2016, mit 10 Toten und 27 Verletzten wird als besonders gelungene polizeiliche Arbeit besungen. Nun denn.

Stundenlang glaubten große Teile der Öffentlichkeit, dass die Fahndung nach drei Tätern mit Langwaffen erforderlich wäre.

Tatsächlich handelte es sich um einen Heranwachsenden. Dieser **18-jährige junge Mann**, der seine Schreckensarbeit mit **einer Kurzwaffe** verrichtete, nahm sich um

ca. 20:30h nach Ansprache durch eine Polizeistreife in Zivil selbst das Leben. Gewissermaßen „vor den Augen“ der Polizei. Zyniker könnten sagen: Schnelle Lösung eines Problems für eine überforderte Polizei. Nicht so in München! Die bayerische Landespolizei legte dann erst richtig los, denn:

Erst um 01:30h wurde an die Bevölkerung Entwarnung gegeben. Bis dahin hatten sich mehrere Panikfälle an zentralen Plätzen der Stadt mit weiteren Verletzten ereignet. München war gewissermaßen von außen abgeriegelt worden, weitere Polizeieinheiten aus Hessen und Baden-Württemberg kamen, diverse Spezialeinsatzkräfte aus allen Himmelsrichtungen, selbst die GSG 9 trafen ein, die österreichische Cobra befand sich auf dem Weg nach München, der Präsident der USA, Obama, sicherte die Unterstützung zu. Und so weiter und so fort. Wegen eines Einzeltäters, 18-jährig.

Wenn das ein gelungener Polizeieinsatz gewesen ist, wollen wir lieber nicht wissen, wie ein missglückter Einsatz der bayerischen Polizei aussieht. Aber dieser Einsatz war so „gelingen“, dass am nächsten Morgen das Bundessicherheitskabinett zusammentrat. Wegen eines 18-jährigen Amokläufers und einer dilettierenden Landespolizei.

So wie sie schon während des NSU-Komplex, beim Sprengstoffattentat auf das Münchener Oktoberfest 1980, bei dem Überfall während der Olympischen Spiele 1972, einer gründlich misslungenen Befreiungsaktion auf dem Militärflugplatz Fürstenfeldbruck u.v.a.m. herum stümperte. – Merkt eigentlich noch jemand etwas?

Auch diese Serie an Fehlleistungen: Einmalig in ihrer Negativbilanz.

Jedoch werden manche Fragen nicht öffentlich diskutiert. Dies etwa stellte eine besondere Form von Majestätsbeleidigung dar, nämlich der wackeren Einsatzleitung des Münchener Polizeipräsidioms:

- Dass zwei berufserfahrenen Polizeibeamten den Täter auf dem Parkdeck nicht stellen, ggf. kampfunfähig machen, wollen wir gar nicht vertiefen. Warum sie unter das Parkdeck liefen und den Täter nicht oben stellten, erfährt das geneigte Publikum wohl auch erst nach Aufbereitung oder nie oder als Märchengeschichte? Warum kann eine Polizeistreife nicht am Täter bleiben und zumindest dessen Ableben feststellen? Das hätte einige Paniken, Verkehrsberuhigungsmaßnahmen etc. erspart; einschließlich der Kollateralschäden. Die Polizeibeamten haben einen Eid geschworen, notfalls auch unter Einsatz ihres Lebens die Bevölkerung zu schützen. Dies wäre hier angebracht gewesen, es war einschlägig.
- Allein diese Tatsache, Selbsttötung des Einzeltäters(!) fünf Stunden vor Bekanntgabe des Einsatzendes durch die zuständige Polizei, ist schon sehr peinlich. Dafür aber eine tendenzielle Ausgangssperre für die Bevölkerung in München anzuregen, faktisch anzuordnen, also bürgerkriegsnahe Szenarien durch polizeiliche Maßnahmen zu erproben, um dann mitzuteilen, dass man die Leiche des einzigen Täters in einem Gebüsch fand, ist geradezu unterirdisch und (leider) wieder einmal gegen das Bevölkerungsinteresse gerichtet. Das ist im Zusammenspiel mit dem auf Dauerfeuer gestellten Eigenlob dieser Polizei-Truppenübungen dann nur noch dreist.

- Komplettspernung des Münchener Hauptbahnhofs, Umleitung sämtlicher Züge von M fort, das Stilllegen des gesamten Münchener U-Bahn-Netzes, der Straßenbahnen, sowie das Einstellen des Taxenverkehrs in München ist vor dem realen Ablauf dieses Verbrechens durch einen einzigem Täter nur noch zutiefst blamabel. Es ist wohl bayerischer Standard.

Wir belassen unsere (substantiierte) Kritik bei diesen drei Gedanken. Es gäbe noch weit mehr anzuführen, um die eigendynamischen Phantastereien der Münchener Polizei in ihrer mangelnden Professionalität darzustellen. Hier haben Beamte immens überreagiert und durften ihre worst-case-Szenarien, die kluge Polizeibeamte immer aufstellen, endlich einmal in der Realität erproben!

Sollten solche Entscheidungen bei derartigen Anlässen mit den darauf basierten Maßnahmen Standard werden, um Einzeltäterexzesse wie den in München in den Griff zu bekommen, dann bräuchte man tatsächlich keinen Gedanken mehr an Verhältnismäßigkeit, geeignete Maßnahmen und Erforderlichkeit verschwenden.

Dass dieser überbordende polizeiliche Notstand sowohl mit seinen Defiziten, nach innen in den Apparat, als auch nach außen durch Medien und Bevölkerung seit Freitag nur Lob erfährt, lässt jeden Fachmann wundern und erschrecken.

## **II. Der 18-jährige Einzeltäter von München und seine Glock-Schusswaffe**

Seit Jahren weist die polizeiliche Statistik aus, dass lediglich vier Prozent aller Straftaten, die mit Schusswaffen begangen werden, legale Waffen haben. Anders herum formuliert: Bei 96% aller Straftaten, bei denen Schusswaffen eine Rolle spielen, werden illegale Schusswaffen verwendet!

Es gibt rund fünf Millionen legale Schusswaffen in der Bevölkerung. Die illegalen Schusswaffen werden mit 20 bis 30 Millionen geschätzt. Konservativ geschätzt! Es können auch 35 Millionen sein.

Nehmen wir mal an, es sind 25 Millionen illegale Schusswaffen in der Bundesrepublik Deutschland im Umlauf:

Für die Bearbeitung der fünf Millionen legalen Schusswaffen werden bundesweit rund 470 Beamte und Angestellte eingesetzt. Für die Bearbeitung der illegalen Schusswaffen um die 70 Menschen.

Tatsächlich müsste bei den angenommenen 25 Millionen illegalen Schusswaffen (mindestens!) das Fünffache an Personaleinsatz wie für die legalen eingesetzt werden, also rund 2.500 Beamte und Angestellte. Da das Aufspüren ggf. die Beschlagnahme, das Vernichten usw. der illegalen Schusswaffen jedoch ungleich aufwändiger ist, sollte der Personalansatz zunächst verdoppelt werden, also auf 5.000. Es wäre so, wenn es über Sonntagspathos hinausreichenden ernsthaften politischen Willen gäbe, dieses Problem sachlich angemessen zu bearbeiten.

Bei den Anhörungen im Rechtsausschuss des Deutschen Bundestages gab es auf weiter Flur nur einen Experten, der dieses Problem klar, deutlich und nachvollziehbar formulierte. Dafür wurde er gemobbt und gejagt. Auch strafrechtlich. Bis heute. Das ist für den Zustand der Verfassungsrealität der Bundesrepublik Deutschland nicht sonderlich verwunderlich, aber es ist sehr bedauerlich, fast tragisch.

Alle anderen klugen Köpfe (bei der Expertenanhörung des Rechtsausschusses) unterstützten den Gesetzgeber bei seiner unklugen Vorgehensweise. Nun leben wir in einer Demokratie. Da entscheidet grundsätzlich die Mehrheit. Wenn es aber um Leben und Tod gehen kann, wie es bei illegalen Schusswaffen der Fall ist, darf die „Realität“ nicht Mehrheitsentscheidungen unterworfen sein, sondern Legislative wie Exekutive sollten sich an den Tatsachen orientieren. Eine „Wahrheit“ lässt sich nicht mehrheitlich definieren, da die Mehrheit nicht automatisch Recht hat. So ist das auch bei den Gesetzen die zu Schusswaffen bestehen:

**Die bestehenden Gesetze zu Schusswaffen befassen sich mit den 4% der einschlägigen Straftaten die mit legalen Schusswaffen begangen werden.**

So wundern wir uns auch gar nicht mehr darüber, dass zu der „Spitzenleistung“ der bayerischen Polizei auch im einschlägigen Politikbereich ähnliche „Spitzenleistungen“ stattfinden. Wenn dann noch die sogenannte politische Klasse sich wechselseitig mit solchen Akteuren wie denen bei der bayerischen Landespolizei auf die Schultern klopf und sich in rituellen Lobhudeleien virtuelle Orden verteilen, dann lässt das nichts Gutes für zukünftige große Polizeieinsätze erahnen. Ein genau so großes Problem besteht in der Tatsache, dass die Medien das alles goutieren!

Der aktuelle politische Widerhall ist ja dann auch so: Bundeswehr im Inneren! (für einen Einzeltäter?) Die Verteidigungsministerin hatte bereits Soldaten in Bereitschaft versetzt. Noch mehr Polizeibeamte des bestehenden Standards!... – Aber zunächst noch ein Schlussresümee zu der bayerischen Landespolizei, die gnadenlos überschätzt wird, auch wenn wir hier nicht zu kleinteilig werden wollen:

Alleine die heillose Überforderung bei dem Geiseldrama während der Olympischen Spiele, dem Komplettversagen der Bayern im NSU-Komplex (fünf der zehn Morde fanden in BY statt, die BAO Bosphorus war in Bayern stationiert und konnte partout das BKA nicht ans Ruder lassen, weil der Herr Beckstein das mit Vehemenz auch bei dem Kaminesgespräch der damaligen Innenministerkonferenz in Garmisch-Partenkirchen verhinderte), das Oktoberfest-Attentat im September 1980 mit 13 Toten sowie den diversen Märchenstunden der Münchener Polizei zum Thema und einiges mehr.

Kann nicht endlich mal jemand mit dieser Heiligsprechung der bayerischen Polizeiarbeit aufräumen?! - Kann sich nicht endlich mal irgendwer dem völlig inkompetenten Vorgehen widmen, das die Delikte mit legalen im Vergleich zu denen, die mit illegalen Schusswaffen verübt werden, vernachlässigbare Bedeutung haben und die Apparate in vollkommen falsche Richtungen ausgerichtet sind? So wie mit der auffällig geringen Aufklärungsquote bei Anschlägen auf Flüchtlingsheime (einschließlich Brandanschlägen!) und das polizeiliche Versagen endlich nach vorne stellen?! –

In der Kölner Silvesternacht 2015/16 trug keine andere Behörde so viel Verantwortung wie die Polizei! Nicht das Ordnungsamt, schon gar nicht private Sicherheitsdienste und wer sonst noch bemüht wird.

Beim Abwehren von Gefahren und bei der Bekämpfung von Straftaten liegt die Zuständigkeit bei der Polizei. Nirgendwo sonst! Wo war die Polizei in der

Silvesternacht 2015 in Köln? In Hamburg? Wo ist ihre Leistung bei der Aufklärung von Anschlägen auf Flüchtlingsheimen? Und: Warum ist das so?!

### **III. Ansbach-Attentat Sonntag, 25. Juli 2016**

Ein 27-jähriger syrischer Flüchtling, seit zwei Jahren als Gast in der BRD, stellt sich in den grausamen Dienst des IS und verletzt 12 Menschen indem er sich mit seinem Sprengsatz kurz vor Erlass der Abschiebeanordnung ins Jenseits beförderte. Davon hatte niemand etwas mitbekommen.

Vorher.

Weder die Rolle mit 50 Euro-Scheinen, noch der angeblich geschenkte Freiflug von Bulgarien nach Mitteleuropa.

Die Stadt Ansbach hat rund 40.000 Einwohner. Vorgänge wie dieser wären schon weit früher zu erwarten gewesen. Auch wenn die Gesetzesverletzungen, bedingt durch die Entscheidung der Bundeskanzlerin, Flüchtlinge zu einem großen Teil auch unkontrolliert einreisen zu lassen, dem Täter nicht vorgeworfen werden können – er war bereits zuvor ins Land gekommen – schufen die falschen Entscheidungen der Regierungschefin weitreichende Grundlagen. Längst sind im Flüchtlingsstrom besonders geschulte Profis nach Deutschland gelangt und bereiten ihre menschenfeindlichen Handlungen in aller Ruhe vor. Genauso wie natürlich Kinder und Jugendliche eingesetzt werden sollen.

Das wird dann nicht mehr so dilettantisch sein, wie bei diesem Syrer, der keine Eintrittskarte hatte, um zum Festival zugelassen zu werden und seinen Sprengsatz relativ ineffektiv im Eigenbau gefertigt hatte. Glücklicherweise. Trotz des Leides das er bewirkte.

Inzwischen werden jetzt auch mittelgroße Städte ins Visier von Terroristen genommen. Das bietet sich aus der IS-Logik auch eher an, als immer nur in besonders gut bewachten großen Städten, wie Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt, Stuttgart oder München Anschläge zu verüben. Die bundesdeutschen Sicherheitsbehörden werden so weiter auf das nun nochmals verstärkte Wohlwollen der Five Eyes, also im Wesentlichen der NSA und des GCHQ angewiesen sein. – Gehört das zum Kalkül?

Das, was die Bundeskanzlerin mit ihren falschen Entscheidungen erreicht hat, führt zu Brüchen und Umwälzungen. Nicht nur, dass der Brexit erstmals im Herbst 2015 auf dem Höhepunkt der Flüchtlingsströme nach Mitteleuropa eine Mehrheit bekam (und hielt!), sondern die ganzen Pseudo-Rettungen des Euro auf Grundlage neoliberaler Ideologie und damit zulasten der Schwachen, also großer Teile der Bevölkerungen im Süden Europas, führten mit den Demütigungen ja auch zu der Haltung Griechenlands, bzgl. der Durchreise von Flüchtlingen über die Balkanroute und über die Alpen.

Abgesehen davon, dass eine Währung die andauernder Rettungsmaßnahmen bedarf, keine Währung ist, ist das Scheitern des Euro längst manifest. Auch die wieder und wieder praktizierte Missachtung bestehender Verträge, sogar von Staatsverträgen durch die Merkel-Administration – gerade auch mithilfe der großen Rating-Agenturen, der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und der Europäischen Zentralbank - haben eine ähnlich zersetzende Wirkung für die Unsicherheiten auf unserem Planeten wie die permanenten völkerrechtswidrigen Handlungen unter der George W. Bush-Administration, die unter Obama in anderer Form munter nach

Gusto fortgesetzt wurden. Die Vorwürfe an Rußland gelegentlich mit grünen Männchen etc. eine assymetrische Kriegsführung zu machen wirken schal, wenn man an die special forces-Einsätze der US-Spezies oder die unter Obama zu dato nicht gekannten Zahlen an Drohnen-Einsätze – gerade auch in Regionen dieser Welt in denen gar keine bewaffneten Konflikte stattfinden - denkt.

Wenn die USA das Völkerrecht vielfach mit Füßen treten, warum dann nicht auch China, Indien, Russland und andere Nationen. Die Büchse der Pandora ist geöffnet. Nur, dass den Verantwortlichen im Westen hätte klar sein müssen, was folgen würde. Wir erleben gerade den Einstieg in ein weit größeres Debakel.

Die Herrschaft des Rechts ist in der Bundesrepublik Deutschland weiter von der Realität entfernt als je zuvor seit dem 2. Weltkrieg. Wenn tausende PolizeibeamtInnen angewiesen wurden, bei der Bearbeitung der Flüchtlingsströme ständig geltende Gesetze und das Recht zu brechen (und sie das auch bis heute tun!) so lässt sich daran erkennen, in welchem Maße bundesdeutschen PolizeibeamtInnen bis hinein in die höchsten Leitungsfunktionen obrigkeitshörig und wozu sie fähig sind.

Was haben wir also, nach dieser Einführung in das Merkel'sche Gesellschaftsbild künftig von der praktischen Polizeiarbeit zu erwarten?!

Wir wollen diese Stellungnahme nicht ausufern lassen. Die Bundesrepublik Deutschland hat eine angesichts der epochalen Herausforderungen vollkommen überforderte politische Elite. Dies gilt für Grundsatzentscheidungen wie zum Euro oder der Flüchtlingsströme genauso wie bei konkreten gesetzgeberischen Handlungen. Siehe beispielhaft das Waffengesetz und dessen Umsetzung. Das wirkt sich selbstverständlich auch bei den Sicherheitsorganen entsprechend aus.

Wie lange hat es gedauert, bis die Kanzlerin zum Münchener Amok endlich hinterm Busch hervorkam. Die altgediente FDJ-Funktionärin für Agitation und Propaganda, Frau Merkel, erbrachte den schriftlichen Nachweis um die Zulassung an der Elite-Universität der DDR und um die Zulassung für die Doktorarbeit zu erhalten, dass sie ein entsprechend hohes Maß im Verständnis des Marxismus-Leninismus erlangt hatte – beide Male an der Akademie der Wissenschaften in Berlin-Adlershof.

Morgen wird Frau Dr. Merkel als Bundeskanzlerin vor die Hauptstadtpresse treten, um irgendetwas Tiefschürfend-Einschläferndes zu verkünden. So wie sie es gelernt hat. Und sie wird weitere Versprechungen und Zusicherungen machen, um sie neuerlich zu brechen. Es war so bei den NSU-Taten, als sie Anfang 2012 feierlich den Opfern des Rechtsterrorismus und deren Angehörigen im Schauspielhaus Berlin (wie passend für Staatsschauspielerin Nr. 1) zusicherte, dass der bundesdeutsche Staat alles tun werde, um die Taten und deren Hintergründe aufzuklären. Das Gegenteil findet bis heute statt. Und zwar sowohl vor Parlamentarierinnen bei den zahlreichen Untersuchungsausschüssen als auch in dem Gerichtssaal des OLG München, dem sog. Zschäpe-Prozess. - Tja, schon wieder München, immer wieder München: Oktoberfest 1980, davor die Olympischen Spiele (Fliegerhorst Fürstenfeldbruck), 5 NSU-Tote in Nürnberg/München, jetzt diese "Sonderlage" als Einübung für was auch immer!

Bei einem jungen Einzeltäter!

Wir erinnern uns, wie Frau Dr. Merkel behauptete, man könne nicht 6.000 Kilometer Grenze der BRD gegen Flüchtlinge sichern, die aus Nachbarstaaten kamen in denen sie weit von den Greueln ihrer Heimat und den Gefahren für Leib und Leben entfernt

waren. Oder wie die andere ehemalige FDJ-Funktionärin im Deutschen Bundestag, Frau Katrin Göring-Eckard, rhetorisch den Befürwortern einer Grenzkontrolle – die jahrzehntelang funktionierte - vorhielt, dass diese gewissermaßen den Mauer-Schießbefehl der DDR wieder einführen wollten.

Die ganzen Volten und Böcke der Bundeskanzlerin Merkel sind maßgeblich genauso zu erklären: Das Hin und Her um den Wiedereinstieg oder den Ausstieg aus der Atomenergie, die Abschaffung der Wehrpflicht oder das Brechen des Lissabon-Vertrages in Serie und, weiß der Kuckuck, was sonst noch: Dieses ganze Lavieren unserer Bundeskanzlerin, dieses Schaffen neuer Gesetze mit der einen Hand, nur um sie mit der anderen gleich wieder umzustößen, all das könnte man mit einem tiefsitzenden Bedürfnis nach Machterhalt erklären. Ja, gibt es eine andere Erklärung?

Der erinnerungswürdigen Äußerungen sind gar so viele, wie Frau Dr. Merkel gleich zu Beginn ihrer Regentschaft den Unterschied von Netto zu Brutto erlernte? Oder davon redete, dass die Demokratie wirtschaftsaffin zu gestalten wäre?! Oder! Oder! Oder!

Die Frau kennt nur ein Prinzip: Wie sichere ich meine Macht, fast egal womit. Siehe auch die Betrachtungen von Frau Gertrud Höhler zu Frau Angela Merkel.

Jetzt endlich die Wunschliste der Polizeien nach mehr Personal zu erfüllen, ist genauso hilflos und falsch wie die anderen an dieser Stelle problematisierten Entscheidungen. Dieses mehr an PolizeibeamtInnen stellt ein Kontinuum der vorstehend benannten Probleme dar und verschärft die Bedrohung der Bürgerrechte, jetzt womöglich mit Unterstützung der DIE GRÜNEN.

Vor allen Dingen kommt das neu zu rekrutierende Personal in Polizeien hinein, die in einem höchst bedenklichen Zustand sind. Dazu verweisen wir auf unsere angelegentlichen Stellungnahmen zum falschen Selbstbild, einer katastrophalen internen Kultur im Umgang mit Fehlverhalten und -einschätzungen, die Feindbildproblematik, zu Defiziten in Aus- und Weiterbildung...

Was soll mehr Polizei also bringen als die Perpetuierung der Mängellage in den 19 bundesdeutschen Polizeien? Man könnte auch 50.000 mehr Polizeibeamte anheuern und es würde die Qualität nicht verbessern, wie der Münchener Einsatz ausweist. Aber dafür weitere (überflüssige!) Ausnahmezustände ermöglichen. Dem Amok des 18-jährigen Täters in einem räumlich wahrlich überschaubaren Stadtteil – fast auf einer Stelle - folgte der „polizeiliche Amok“-Einsatz, der eine ganze Stadt lahm legte und Panik sich ausbreiten ließ. Seitens der Münchener Polizei sprach man von einer „Sonderlage“, die es als Fachbegriff nicht gibt. Faktisch führte man Maßnahmen durch wie in einem bürgerkriegsähnlichen Zustand.

Wir wurden gedrängt, uns nach Nizza mit 80 Toten, Brüssel usw., jetzt München, zu äußern. Bei der vorherrschenden völkischen Gemütslage ist das weitestgehend für die Katz, aber die eine oder der andere Interessierte mag sich vielleicht doch daran erfreuen.

Mit der Bitte um Veröffentlichung

Thomas Wüppesahl